

Pressemitteilung der Donaukommission: 100. Jubiläumstagung der Donaukommission

Die Donaukommission (DK) hielt ihre 100. Tagung am 14. Dezember unter dem Vorsitz der Vertreterin der Ukraine bei der Donaukommission, I.E. Frau Botschafterin Liubov Nepop, in den Räumlichkeiten der Donaukommission in Budapest ab.

An der Tagung nahmen die Delegationen der zehn Donaustaaten der Donaukommission (Republik Bulgarien, Bundesrepublik Deutschland, Republik Kroatien, Republik Moldau, Republik Österreich, Rumänien, Republik Serbien, Slowakische Republik, Ukraine, Ungarn) sowie Beobachterstaaten (Tschechische Republik, Griechenland) und internationale Organisationen (Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, Konferenz der Direktoren der Donauschifffahrten – Mitglieder der Bratislavaer Abkommen) teil.

In ihrer Eröffnungsrede verwies die Präsidentin der DK auf die Begehung des 75. Jahrestages der Unterzeichnung des Belgrader Übereinkommens über die Regelung der Schifffahrt auf der Donau und die Bedeutung der 100. Tagung der Donaukommission im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft der Organisation.

Die Präsidentin legte die Hauptaufgaben der DK im Jahr 2024 dar und Herr Botschafter Gergő Kocsis (HU) informierte über den Stand der Arbeit des Vorbereitungs Komitees für eine diplomatische Konferenz, das befugt ist, Vorschläge in Bezug auf die Reform der Donaukommission zu unterbreiten.

Im Zuge der Erörterungen informierte das Sekretariat über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr, einschließlich seiner Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen sowie der Teilnahme an internationalen Projekten. Die Delegationen nahmen die Ergebnisberichte über die Sitzungen der Arbeitsgruppen für technische sowie für Rechts- und Finanzangelegenheiten zur Kenntnis. Gemäß den Empfehlungen ihrer Arbeitsgruppen nahm die Kommission eine Reihe von Beschlüssen über den Arbeitsplan und den Haushalt für das kommende Jahr an.

Anschließend an die Debatten der Arbeitsgruppe für Rechts- und Finanzangelegenheiten im November nahm die Tagung die systematischen Angriffe der Russischen Föderation auf das Gebiet der unteren Donau, die fortwährend gegen grundlegende Prinzipien des Belgrader Übereinkommens verstoßen, zur Kenntnis. In diesem Zusammenhang nahmen die Donaustaaten einen Beschluss an, in dem sie die Russische Föderation mit Nachdruck aufforderten, die Konsequenzen aus ihren Angriffen zu ziehen und bis zum 29. Februar 2024 vom Belgrader Übereinkommen zurückzutreten, anderenfalls fühlen sich die Donaustaaten ab dem 1. März 2024 gegenüber der Russischen Föderation nicht mehr an ihre Verpflichtungen aus dem Belgrader Übereinkommen gebunden.

Die Donaustaaten forderten die Russische Föderation auch auf, ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Donaukommission nachzukommen ([Beschluss](#)).

Auf Vorschlag der serbischen Delegation beschloss die 100. Tagung, die Gedenkmedaille „für Verdienste um die Förderung der Donauschifffahrt“ an Frau Ivana Kunc zu verleihen.